

STADT RUNDSCHAU

Amtsblatt der Großen Kreisstadt Ostfildern · Nummer 16 · 21. April 2022

www.ostfildern.de · Diese Ausgabe erscheint auch online

Wie Jugendliche ihre Ideen und Interessen einbringen können

Auftaktveranstaltung der Jugendbeteiligung

Dem ersten Termin Ende April folgt Mitte Mai die konstituierende Vollversammlung. Wahlberechtigt sind alle Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren mit Lebensmittelpunkt in Ostfildern.

Junge Menschen können ihre Ideen und Interessen künftig in Ostfildern noch besser einbringen. Dafür wird Mitte Mai eine Jugendvertretung gewählt, die sich anschließend auch im Gemeinderat für die Belange der Jugend einsetzen kann. Bereits zuvor findet am Freitag, 29. April, im Zentrum Zinsholz eine Auftaktveranstaltung statt. Von 18 Uhr an können sich Jugendliche an diesem Abend über die Wahl und die Aufgaben der Jugendvertretung informieren.

Olivia von der Dellen, Leiterin der Kinder- und Jugendförderung Ostfildern (Kiju), präsentierte in der Sitzung des Gemeinderats am Mittwoch vergangener Woche Details zu den beiden Terminen. Diese waren bereits für Ende 2021 vorgesehen gewesen, ehe sie coronabedingt verschoben werden mussten. „Es ist wichtig, dass wir jetzt von der Theorie in die Praxis kommen“, sagte Oberbürgermeister Christof Bolay.

Unterstützt von hauptamtlichen Kräften der Kiju und der Verwaltung haben insbesondere junge Erwachsene, die derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst bei der Kiju absolvieren, die Auftaktveranstaltung vorbereitet. So ist ein Podium mit Personen aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Politik, darunter

Christof Bolay und Olivia von der Dellen, geplant, an das die Jugendlichen Fragen richten können. Zudem sind Diskussionen zu verschiedenen Themen in kleineren Gruppen vorgesehen. Ergänzt wird das Programm mit Auftritten eines Beatboxers und einer Hiphop-Tanzgruppe.

Alle Wahlberechtigten, Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren mit Lebensmit-

„Jugendbeteiligung sollte auf allen Ebenen gelebt werden. Bei den Jugendlichen, in den Einrichtungen, den Schulen und ganz wichtig in der Stadtverwaltung und den Gremien“, sagte Olivia von der Dellen.

Die Stellungnahmen der Fraktionen:

„Wesentlich ist, dass wir jetzt beginnen“, sagte Stefanie Sekler-Dengler (SPD). Die Jugendbeteiligung auf den Weg zu bringen,

sei ein langer Prozess gewesen, dessen Umsetzung zuletzt wegen Corona nicht früher gelungen sei. „Ich bin zuversichtlich, dass die Jugendlichen das Projekt gemeinsam mit dem Team der Kiju stemmen werden.“ Der geplante Ablauf biete gute Möglichkeiten, dass sich viele Jugendliche beteiligen. Die Fraktionsvorsitzende wünschte viel Erfolg und regte an, in einem Jahr zu überprüfen, welche Ressourcen für die Jugendbeteiligung benötigt werden.

Norbert Simianer (CDU) wünschte, dass sich viele Jugendliche beteiligen und das Projekt erfolgreich werde. Zugleich forderte der Fraktionsvorsitzende eine gewisse Sensibilität des Gremiums: „Wir sollten behutsam sein, mit dem, was wir den Jugendlichen zumuten und was wir ihnen nicht zumuten.“

Kai Schubert (Bündnis 90/Die Grünen), jüngstes Mitglied des Gemeinderats, wies darauf hin, dass auch bei ihm die Schulzeit schon eine Weile zurückliege. Mit der Jugendbeteiligung könnten neue Perspektiven dazugewonnen werden.

Ebenso wie sein Vorredner wünschte auch Marcel Stick (Freie Wähler) einen guten Start und Verlauf. Zudem appellierte er an das Gremium: „Wir sind gefordert, uns für andere Meinungen zu öffnen.“ we



Jugendliche können sich künftig auch im Gemeinderat einbringen.

Foto: Fries